

# Zeugen Jehovas im Nationalsozialismus



Jahresarbeit von Alex Mai  
Freiherr-vom-Stein-Schule Hessisch Lichtenau  
Fach: Geschichte  
Fachlehrer: Matthias Neidiger  
Hessisch Lichtenau, den 17.04.2017

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Abkürzungsverzeichnis.....	3
Fachwortverzeichnis.....	3
<b>I. Einleitung</b>	
I.1 Vorwort.....	4
I.2 Fragestellung.....	4
<b>II. Die Zeugen Jehovas</b>	
II.1 Entstehung aus den ursprünglichen Bibelforschern.....	6
II.2 Lehren der Religionsgemeinschaft.....	6
II.3 Differenzierung von anderen Inhaftierten.....	8
<b>III. Der Nationalsozialismus gegen die Bibelforscher</b>	
III.1 Hitlers Abneigung gegenüber Religionen.....	10
III.2 Gründe der Inhaftierung.....	11
<b>IV. Umgang mit Zeugen Jehovas in Gefängnissen und Konzentrationslagern</b>	
IV.1 Einlieferung und Strafen.....	13
IV.2 Das mögliche Unterschreiben der Erklärung.....	14
<b>V. Eine vergessene Opfergruppe?</b>	
V.1 Weshalb ist diese separierte „Opfergruppe“ für viele Menschen bisher unbekannt?.....	16
V.2 Antwort auf die Fragestellung.....	17
Literatur- und Zeitschriftenverzeichnis.....	19
Filmverzeichnis.....	20
Abbildungsverzeichnis.....	20
Internetverzeichnis.....	20
Anhang.....	22

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
IBV	Internationale Bibelforscher-Vereinigung
KZ	Konzentrationslager
NS	Nationalsozialismus
vgl.	vergleiche

## Fachwortverzeichnis

Antibolschewismus	Feindlichkeit gegenüber dem Bolschewismus
Antisemitismus	Judenfeindlichkeit
Antislawismus	Slawenfeindlichkeit
Bolschewismus	Form des Kommunismus in der Sowjetunion unter der Führung Lenins
Dunkelhaft	Form der Inhaftierung, in welcher der Insasse für einen langen Zeitraum von jeglichem Licht weggesperrt wird
Repressionen	Entrechtung sowie Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz
Ruhegeld	auch: Rente; Altersversorgung
Strafkompanie	Schwerste Lagerstrafe; schwerste Arbeits- sowie Lebensbedingungen, hohe Todesrate

# I. Einleitung

## **I.1 Vorwort**

An dem 27. Januar 1945 befreite die Rote Arbeiter- und Bauernarmee (kurz: Rote Armee) die Insassen des Konzentrationslagers Auschwitz. Seit 1996 dient der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ als Gedenktag an die über sechs Millionen ermordeten Juden und anderen Opfern. Interessiert man sich für die deutsche Geschichte, wird einem eine Person nicht vorenthalten: Adolf Hitler. Wofür war und ist Hitler bekannt? Verbunden wird sein Name meist mit einem sogenannten „Zeitalter der Verantwortungslosigkeit“<sup>1</sup> wie auch der Buchtitel des Autoren Konrad Heiden lautet. Geprägt wurden die Jahre des Nationalsozialismus von Diktatur, Judenverfolgung und Konzentrationslagern.

Hört man von den Opfern, so kommen einem größtenteils jüdische Persönlichkeiten entgegen. Dabei kommt die Frage auf, welche die anderen Opfergruppen waren und ob sie genau so behandelt wurden. Während die jüdischen Inhaftierten mit einem Davidsstern gekennzeichnet wurden, waren andere Gruppierungen wie die politischen Gefangenen mit anderen Symbolen gekennzeichnet. Eine Gruppierung differenzierte sich jedoch definitiv von den anderen Insassen, da sie nicht nur durch den sogenannten „Lila Winkel“ gekennzeichnet wurden, sondern sich sowohl in religiöser Ebene als auch in der Verhaltensweise von den anderen Inhaftierten grundlegend unterschieden. Gemeint sind hiermit die Zeugen Jehovas, welche zur damaligen Zeit noch als Bibelforscher bekannt waren.

## **I.2 Fragestellung**

In meiner Jahresarbeit werde ich mich auf diese Fragestellung beziehen: Sind die Zeugen Jehovas eine vergessene Opfergruppe?

Um mich der Beantwortung dieser Frage zu nähern gehe ich zunächst auf allgemeine Informationen über die Zeugen Jehovas ein. Daraufhin möchte ich erschließen, welche Handlungen sowie Motive zum Hass seitens der Nationalsozialisten gegenüber den Bibelforschern geführt haben. Anschließend werde ich verdeutlichen, wie die zu diesem Zeitpunkt genannten Bibelforscher in den Gefängnissen und Konzentrationslagern

1 Heiden, Konrad: Adolf Hitler: Das Zeitalter der Verantwortungslosigkeit – Ein Mann gegen Europa., Zürich, 2011

behandelt wurden und was für eine Möglichkeit diesen angeboten wurde, um entlassen zu werden. Schlussendlich möchte ich dann mit Hilfe der gesammelten Informationen für mich entscheiden, ob es sich bei den Zeugen Jehovas tatsächlich um eine vergessene Opfergruppe handelt oder sich das Gegenteil nachweisen lässt.

## II. Die Zeugen Jehovas

### **II.1 Entstehung aus den ursprünglichen Bibelforschern**

Während diese Organisation in der heutigen Zeit eher unter dem Namen „Zeugen Jehovas“ bekannt ist, trug sie den Ursprungsnamen „Internationale Bibelforscher-Vereinigung“ (auch: IBV). Im Jahr 1931 nahmen die Bibelforscher jedoch den Namen Zeugen Jehovas an, welcher an die Bibelverse Jesaja 43:10-12 angelehnt ist, in welchem es in einem Ausschnitt heißt „Ihr seid meine Zeugen [...]“.<sup>2</sup> Die Verwendung des Ausdruckes Zeuge ist somit verständlich. Wer ist demnach Jehova, dessen Zeugen die Mitglieder der Organisation sind? Da es einigen Außenstehenden nicht bekannt ist, ist es wichtig zu erwähnen, dass es sich bei Jehova um den Gottesnamen handelt, welcher aus dem Hebräischen (יהוה oder JHWH) in die deutsche Sprache übersetzt wurde. Im Jahr 1933 lebten bereits zwischen 25.000 und 30.000 Mitglieder der Organisation in Deutschland.<sup>3</sup> Trotz der Umbenennung zu den Zeugen Jehovas, wurden sie im Zeitraum des zweiten Weltkrieges in den Konzentrationslagern weiterhin als Bibelforscher bezeichnet.

### **II.2 Lehren der Religionsgemeinschaft**

Die Zeugen Jehovas folgen dem Beispiel Jesu und seiner Apostel. Die Lehren entnehmen sie dabei den Geschichten aus der Bibel. Die grundlegenden und am weitesten bekannten Lehren der Organisation lassen sich dabei in 15 knappe Punkte einteilen.<sup>4</sup>

1. Sie beten lediglich Jehova an, welcher der allmächtige Gott und Schöpfer aller Dinge ist.
2. Alle Glaubensansichten basieren auf der gesamten Bibel, was sowohl das alte, als auch das neue Testament einschließt. Die Zeugen sind sich dabei dessen bewusst, dass einige Teile in symbolischer Sprache verfasst wurden und nicht

2 Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift, S.938

3 Mehringer, Hartmut: Widerstand und Emigration: Das NS-Regime und seine Gegner, München, 1997, S.103

4 vgl. <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/was-glauben-zeugen-jehovas/> - Zugriff am 2017-02-18

wörtlich aufzufassen sind.

3. Jesus wird als der Sohn Gottes und als Erlöser anerkannt. Er und seine Lehren dienen als Beispiel, was sie als Christen kennzeichnet. Dabei wird der Gedanke, dass Jesus der Gott ist oder eine Dreieinigkeit herrscht, abgelehnt, da in der Bibel nicht die Rede von solchen Lehren ist.
4. Jesus ist der von seinem Vater ernannte König von Gottes Königreich, welches eine reale Regierung im Himmel darstellt.
5. Lediglich Jesus hat es uns durch seinen Tod möglich gemacht, von Tod und Sünde erlöst zu werden. Da wir auf Gottes unverdiente Güte angewiesen sind, kann sich niemand seine Rettung verdienen.
6. Jehova, Jesus sowie die Engel leben im Himmel als Geistwesen. 144.000 Menschen, welche sich als treu erwiesen haben, leben nach ihrem Tod im Himmel und regieren zusammen mit Jesus.
7. Gott gibt uns die Hoffnung, im Paradies auf der Erde ein vollkommenes Leben führen zu können, sofern wir uns an seine Gebote halten.
8. Der Teufel, auch bekannt als Satan, hat Adam und Eva dazu verleitet, sich gegen Gott aufzulehnen.
9. Ist ein Mensch tot, so lebt seine Seele nirgends weiter. Es gibt keine Hölle und Gott wird treue sowie aufrichtige Mensch auferwecken.
10. Gemäß der Bibel möchte Gott lediglich Ehen zwischen Mann und Frau sehen. Der einzige Grund für eine Scheidung ist Ehebruch. Die Familie wird durch den Rat der Bibel gestärkt was zum Familienglück führt.
11. Weder Bilder, noch Statuen oder Symbole wie zum Beispiel das Kreuz werden verehrt. Der Dienst für Gott besteht aus dem Beten zu Gott, dem Bibellesen, dem Besuchen der Versammlungen, die Unterstützung von Bedürftigen beispielsweise bei Problemen oder nach Katastrophen, dem Predigen sowie vielen weiteren Diensten.
12. Brüder und Schwestern aber auch Interessierte, organisieren sich regelmäßig in Versammlungen. Diese werden von Ältesten geleitet, welche weder bezahlt werden noch höher als andere Glaubensanhänger stehen. Niemand wird zum Spenden gezwungen. Die Organisation finanziert sich lediglich aus freiwilligen, anonymen Spenden.
13. Die Zeugen Jehovas vertreten weltweit die gleichen Glaubensansichten. Niemand wird aufgrund der Herkunft, des Wohlstandes oder anderer Faktoren

bevorzugt oder benachteiligt.

14. Die christliche Nächstenliebe ist überaus wichtig. Gott sollte nicht aufgrund unseres Verhaltens enttäuscht von uns sein. Blut anderer Personen zu sich zu nehmen ist ein großes Missfallen. Ebenfalls erfolgt keine Teilnahme am Krieg, die Regierung wird respektiert und dessen Gesetze werden gehalten, sofern sie sich nicht gegen Gottes Gebote wenden.
15. In politischen Angelegenheiten verhalten sich Zeugen Jehovas neutral und respektieren die Meinungen und Entscheidungen anderer.

### II.3 Differenzierung von anderen Inhaftierten

Bevor man näher auf das Verhalten der Zeugen Jehovas eingeht, welches zu den Verhaftungen und Misshandlungen führte, ist es überaus relevant zu wissen wie die anderen Häftlinge von den sogenannten Bibelforschern unterschieden wurden. Besonders plakativ war selbstverständlich das zugeteilte Symbol für die Inhaftierten, welche als Bibelforscher klassifiziert wurden: der lila Winkel. Zu den im Jahr 1937



Abb. 1: Kennzeichen für Schutzhäftlinge

Schutzhäftlinge eingeführten, einheitlichen Häftlingssymbolen gehörte auch dieses, welches die erwähnte Gruppe kennzeichnete. Die Zeugen Jehovas bildeten daher damals als einzige Weltanschauungsgemeinschaft eine eigene Kategorie in den Konzentrationslagern.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> vgl. Besier, Gerhard / Vollhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.17



Dies gab bereits Anzeichen dafür, dass diese Gruppe eine unikale Stellung besaß. Die Kleidung war jedoch bei jedem Häftling gleich. Niemand bekam aufgrund seiner Gruppe eine schlechtere oder gar bessere Bekleidung. Die Kleidung unterschied sich jedoch abhängig vom Konzentrationslager, da es weder ein einheitliches Herstellungsmuster noch einen großen Einzelhersteller gab. Neben der optischen Differenzierung gab es später auch Trennungen in unterschiedliche Lager. Die Zeugen Jehovas wurden regelmäßig in Sonderlager eingewiesen, in welchen Arrest- sowie Prügelstrafen herrschten.<sup>6</sup> Somit waren sie nicht nur generell von anderen Häftlingsgruppen abgegrenzt, sondern wurde auch teilweise in unterschiedliche abtransportiert. Ebenfalls differenzierten sich die Mitglieder der Organisation von den anderen Insassen durch ihr Verhalten. Diese verweigerten beispielsweise aufgrund ihrer Kriegsenthaltung die Zwangsarbeit in der Rüstungsproduktion innerhalb der Konzentrationslager.<sup>7</sup> Neben der Enthaltung bei der Arbeit, welche sowohl bei den weiblichen als auch bei männlichen Anhängern vertreten war, erfolgte ebenfalls ein besonderes Verhalten im KZ-Alltag. Der Hitlergruß sowie andere „Ehrenbezeugungen“ wurden verweigert, das Predigen wurde in den Lagern fortgeführt und Tätigkeiten mit Bezug zum Militär und zeremonielle Anlässe wurden abgelehnt.<sup>8</sup> Die gekennzeichneten Bibelforscher blieben beim Horst-Wessel-Lied, welches zu diesem Zeitpunkt indirekt die zweite deutsche Nationalhymne war, sitzen und erschienen nicht bei den Rundfunkreden von Adolf Hitler.<sup>9</sup> Insgesamt unterschieden sich die Zeugen Jehovas in vielen Aspekten deutlich von den anderen Gruppen was unter anderem Adolf Hitler überaus missfiel.

6 vgl. Hacke, Gerald: Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR, Göttingen, 2011, S.181

7 vgl. Besier, Gerhard / Vollhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.2

8 vgl. Hacke, Gerald: Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR, Göttingen, 2011, S.179

9 vgl. Hacke, Gerald: Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR, Göttingen, 2011, S.180

### III. Der Nationalsozialismus gegen die Bibelforscher

#### **III.1 Hitlers Abneigung gegenüber Religionen**

Der Antisemitismus im Nationalsozialismus wurde, wie bekannt ist, besonders durch Adolf Hitler als damaligen Führer entfacht. Der Ursprung seiner Judenfeindlichkeit war jedoch nicht damit zu begründen, dass er ein extremistischer Christ oder ähnliches war. Gravierend war dabei seine negative Einstellung gegenüber den angloamerikanischen Aspekten in der Welt. Folglich entwickelte sich durch Hitler ein Antiamerikanismus, welcher später zu seinem antisemitischen, antislawischen und antibolschewischen Verhalten führte.<sup>10</sup> Nachweisbar war er ein getaufter Katholik, welcher dennoch gegen das Christentum arbeitete.<sup>11</sup> In einem Gespräch mit Hermann Rauschning sagte er folgendes:

*„Der Faschismus mag in Gottes Namen einen Frieden mit der Kirche machen. Ich werde das auch tun. Warum nicht? Das wird mich nicht abhalten, mit Stumpf und Stiel, mit allen seinen Wurzeln und Fasern das Christentum in Deutschland auszurotten [ . . . ]. Für unser Volk aber ist es entscheidend, ob sie den jüdischen Christenglauben und seine weichliche Mitleidsmoral haben oder einen starken, heldenhaften Glauben an Gott in der Natur, an Gott im eigenen Volke, an Gott im eigenen Schicksal, im eigenen Blute [ . . . ]. Eine deutsche Kirche, ein deutsches Christentum, ist Krampf. Man ist entweder Christ oder Deutscher. Beides kann man nicht sein [ . . . ]. Wir wollen keine Menschen, die nach drüben schielen.“ (Hitler, Adolf 1933-03-23)<sup>12</sup>*

Demnach empfand Hitler die Religionen generell als störend, wobei er beispielsweise merkbar größere Schritte gegen die Zeugen Jehovas als gegen andere Christen unternahm. Doch worauf bezog sich Hitlers Hass gegen die IBV? Für die Nationalsozialisten waren die Zeugen Jehovas eine ausländische, projüdische und

10 vgl. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/die-quellen-seines-hasses-woher-kam-hitlers-antikapitalismus-12845914.html> – Zugriff am 2017-04-04

11 vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf\\_Hitler](https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Hitler) – Zugriff am 2017-04-04

12 Bückner, Vera / Nadorf, Bernhard / Potthoff, Markus: Nikolaus Groß – Arbeiterführer – Widerstandskämpfer – Glaubenszeuge, Münster, 2001, S.123

pazifistische Gesellschaft, was ihren Prinzipien und Ideen missfiel.<sup>13</sup> Da sie den Kriegsdienst verweigerten, angeblich den jüdischen Glauben unterstützten, was sich im Nachhinein als falsch für sie erwies, und aus der Sicht Hitlers unter amerikanischer Führung gewesen seien, nahmen sie eine Sonderrolle unter dessen Gegnern ein. Zu diesem Zeitpunkt war es den Nationalsozialisten unklar, dass diese Organisation nicht von Amerika aus gesteuert wird, sondern die Lehren komplett auf der Bibel gegründet werden. Der damals 13 jährige Schüler Walter Schmidt verweigerte beispielsweise den Hitlergruß und wurde zu dieser Zeit von seinen Mitschülern ausgegrenzt, von den Lehrern diskriminiert und schlecht benotet.<sup>14</sup> Die Zeugen Jehovas zählten zu den ersten Verfolgengruppen, dessen Verbot der Vereinigung am 21. Juni 1933, bereits wenige Monate nach der nationalsozialistischen Machtergreifung, vom preußischen Minister erlassen wurde.<sup>15</sup> Vom 21. bis zum 24. August 1933 folgte zudem in Magdeburg die Verbrennung von Literatur der Zeugen Jehovas.<sup>16</sup> Somit folgte eine schwere Zeit, welche die Mitglieder der Organisation in den folgenden Jahren durchstehen mussten.

### **III.2 Gründe der Inhaftierung**

Die Mitglieder der Organisation wurden bereits unmittelbar nach der Machtergreifung Hitlers verfolgt. Ein gravierender Grund, welcher dazu führte, war die Verweigerung des Kriegsdienstes sowie aller anderen Vorschriften, welche sich gegen die Bibel wendeten. Dies war für Hitler ein Dorn im Auge, was durch die im März 1935 eingeführte allgemeine Wehrpflicht verstärkt wurde. Die Zeugen Jehovas bildeten die einzige Gruppe, welche in der Gesamtheit den Kriegsdienst verweigerte, weswegen am 1. April 1935 zusätzlich das Organisationsverbot folgte.<sup>17</sup> Ein weiterer Grund war die politische Neutralität der Gemeinschaft. Obwohl sie nicht gegen die Politik waren,

13 vgl. Mehringer, Hartmut: Widerstand und Emigration: Das NS-Regime und seine Gegner, München, 1997, S.103

14 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.259

15 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.17

16 Watch Tower Bibel and Tract Society of Pennsylvania: Jehova's Whitnesses Stand Firm Against Nazi Assault, New York, 2008

17 vgl. Mehringer, Hartmut: Widerstand und Emigration: Das NS-Regime und seine Gegner, München, 1997, S.103, 104

wurde deren politische Abstinenz nicht geduldet. Bei Verstößen gegen das IBV-Verbot kamen die Mitglieder vor das Freiburger Gericht. Bis 1937 entfielen daher rund 60 % aller Verurteilungen auf Verstöße gegen dieses Verbot.<sup>18</sup> Der damalige Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover sagte bezüglich der Verfolgung der Zeugen Jehovas, dass „keine christliche Gemeinschaft [...] sich mit der Zahl ihrer Blutzugehörigen auch nur von ferne messen“ könne.<sup>19</sup> Damit wollte er verdeutlichen, dass diese Gemeinschaft prozentual, nach den Juden, am härtesten verfolgt wurde. Die Folgen der Verbotsverstöße waren dabei überaus umfangreich: Verfolgung, Publikations- sowie Werbeverbote, Beschlagnahme, Repressionen, Vermögensbenachteiligungen und finanzielle Benachteiligungen, darunter Ruhegeldentzug sowie die Aberkennung des Sorgerechts.<sup>20</sup> Das hielt die Zeugen Jehovas jedoch nicht dabei ab, ihren Glauben weiterhin auszuüben. Selbst in den Konzentrationslagern verweigerten sie weiterhin Gesten wie den Hitlergruß und enthielten sich von politischen sowie militärischen Aktionen was zudem unzählige Strafen mit sich brachte. Neben den Erwachsenen Mitgliedern wurden jedoch auch die Minderjährigen nicht vor Benachteiligungen verschont. Der im Jahr 1933 13 Jahre alte Schüler Walter Schmidt wurde aufgrund seiner Glaubensfestigkeit regelmäßig in der Schule diskriminiert. Nicht nur die Mitschüler beleidigten ihn und schlossen ihn aus, sondern auch Lehrer benoteten ihn schlecht und stellten ihn vor der Klasse bloß, da er beispielsweise den Hitlergruß verweigerte.<sup>21</sup> Daran war zu erkennen, dass bereits jüngere Mitglieder der Organisation den Mut hatten, deren Religion treu zu bleiben. Trotz der hohen Gefahr, aufgrund des IBV-Verbots inhaftiert oder sogar ausgelöscht zu werden, wie es das Ziel der Nationalsozialisten war, blieben die Anhänger vor und nach der Verhaftung standhaft. Daher mussten sie mit unzähligen Strafen rechnen, von denen keiner verschont wurde. Dabei wird bereits evident, dass die Zeugen Jehovas eine besondere und auffällige Position als Gegner Hitlers einnahmen.

18 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.2

19 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.17

20 vgl. Mehringer, Hartmut: Widerstand und Emigration: Das NS-Regime und seine Gegner, München, 1997, S.103, 104

21 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.259

## IV. Umgang mit Zeugen Jehovas in Gefängnissen und Konzentrationslagern

### **IV.1 Einlieferung und Strafen**

Bei der Ankunft in ein Konzentrationslager sowie bei den regelmäßigen Verhören wurden die Zeugen Jehovas auf unterschiedliche Weise missbraucht. Viele neue Insassen wurden bereits am Einlieferungstag in einem solchen Zustand entstellt, dass sie ihren ersten Tag im Konzentrationslager kaum überlebt hätten. In dem amerikanischen Film „Jehova's Whitnesses Stand Firm Against Nazi Assault“ aus dem Jahr 2008 erzählt unter anderem der Zeuge Jehovas und ehemalige KZ-Insasse Max Hollweg:

*„[...] Und nach meiner Einlieferung wurde ich bis zur Bewusstlosigkeit verprügelt. Als ich wieder zu Bewusstsein kam, konnte ich sogar meine Zähne ausspucken. Die erste Nacht hätte ich nicht überlebt, wenn der Bruder Erich Nikolaitshich, welcher an meiner Seite war, mich nicht in seine Arme genommen hätte, um mich zu wärmen, damit ich wieder Leben in mich bekam.“<sup>22</sup>*

Ebenfalls wurden sie verbal gedemütigt. Verspottet wurden sie als „Bibelwürmer“, „Bibelbienen“, „Jordanschleiche“ und „Paradiesvögel“. Zusätzlich kamen diese zu Beginn für drei Monate in die Strafkompagnie, in welcher sie unter schweren Lebens- und Arbeitsbedingungen häufigen Lagerstrafen ausgesetzt waren.<sup>23</sup> Der Haftalltag bot für jeden Insassen wenig Platz, schlechte Nahrung, mangelhafte, medizinische Versorgung sowie häufige Schikanen.<sup>24</sup> In den Jahren 1939 sowie 1940 wurden die Mitglieder in den Konzentrationslagern aus der Sicht von Gerald Hacke, welcher der Verfasser der Publikation „Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR“ aus dem Jahr 2011 ist, besonders brutal behandelt. Aufgrund der Wehrdienstverweigerung kam es zu Massenexekutionen in großer Zahl. Litten die Häftlinge aufgrund von Hunger und Isolation unter körperlicher Schwäche, so wurden diese im Ernstfall vergast.

22 Watch Tower Bibel and Tract Society of Pennsylvania: Jehova's Whitnesses Stand Firm Against Nazi Assault, New York, 2008, ab Minute 19

23 vgl. Hacke, Gerald: Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR, Göttingen, 2011, S.181

24 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.5

Beispielsweise starben in der Tötungsanstalt Bernburg aus diesen Gründen aufgrund dieser Methode 44 Bibelforscherinnen. Zudem folgten als Strafen die bereits zuvor erwähnten Einlieferungen in Sonderlager, welche Arrest- sowie Prügelstrafen mit sich zogen. Männliche Zeugen Jehovas im KZ Moringen kamen in Einzelhaft mit strikten Post- sowie Geldsperren und Frauen im KZ Lichtenburg litten unter Essensentzug, Dunkelhaft, körperlichem Missbrauch, Verweigerung medizinischer Behandlung seitens der Ärzte sowie mehrmonatiger Postsperre.<sup>25</sup> Daran lässt sich feststellen, dass weibliche Mitglieder nicht verschont und in manchen Fällen deutlich härter bestraft und gezüchtigt wurden wie männliche Mitglieder. Von den zwischen 25000 bis 30000 Zeugen Jehovas in Deutschland wurden 10000 inhaftiert und über 1000 Todesopfer nahm die Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) mit sich. Selbst ausländische Zeugen Jehovas litten unter der Herrschaft Hitlers. Von 426 niederländischen Mitgliedern kamen 250 in Konzentrationslager, von welchen 117 starben.<sup>26</sup> In der Gesamtheit ist der Prozentsatz der während des Dritten Reiches inhaftierten und ermordeten Anhänger höher, als bei jeder anderen Gruppe.<sup>27</sup>

#### **IV.2 Das mögliche Unterschreiben der Erklärung**

Zunächst gab es für die inhaftierten Zeugen Jehovas keine Möglichkeit, einem Konzentrationslager zu entkommen. Eine Flucht war für die Mitglieder moralisch nicht vertretbar und sonstige Ausbruchsversuche schließen diese ebenfalls aus. Erst im Jahr 1937 schien es für die Mitglieder ein wenig Hoffnung zu geben. In den Lagern wurden nach und nach sogenannte Verpflichtungserklärungen eingeführt, welche die Befreiung unter bestimmten Bedingungen garantierten. Die ersten Erklärungen kamen ab dem 14. Dezember 1937 im Frauen-Konzentrationslager Moringen zum Einsatz.<sup>28</sup> Unterschrieben die Insassen diese, so verzichteten sie auf jeglichen Schadensersatz, welcher aufgrund der Gewahrsam nötig wäre und gaben das Versprechen, sich nicht gegen die Politik aufzulehnen. Aufgrund der politischen Abstinenz und Neutralität

25 vgl. Hacke, Gerald: Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR, Göttingen, 2011, S.181-185

26 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.18

27 vgl. Mehringer, Hartmut: Widerstand und Emigration: Das NS-Regime und seine Gegner, München, 1997, S.102

28 vgl. Hesse, Hans / Harder, Jürgen: Und wenn ich lebenslang in einem KZ bleiben müsste..., Essen, 2001, S.66

seitens der Mitglieder der Organisation, war es ihnen problemfrei sowie frei von jeglichem schlechtem Gewissen möglich, die Erklärung zu unterschreiben.<sup>29</sup> Sechs Tage später, demnach am 20. Dezember 1937, folgte jedoch eine Ergänzung in der Erklärung, in welcher von dem Unterschreibenden zusätzlich die Abkehr von der IBV gefordert wurde.<sup>30</sup> Da der IBV jedoch lediglich ein Hilfsmittel für die Glaubensstärkung gewesen wäre und der Glaube selbst relevanter sei, stellte das Unterschreiben weiterhin kein Problem dar. Erst am 24. Dezember 1937 folgte ein Zusatz in der Verpflichtungserklärung, welcher es den Zeugen Jehovas unmöglich machte zu unterschreiben. Wurde dieses Dokument unterschrieben so bestätigte die Person, dass sie den Glauben an Jehova als Irrlehre betrachtet. Da die Mitglieder nicht lügen wollten nur um befreit zu werden, weigerten sie sich ihren Glauben zu verleugnen.<sup>31</sup> Alle drei bis sechs Monate folgten Haftüberprüfungen, in welchem der Direktor den Häftlingen anbot, die Erklärung zu unterschreiben.<sup>32</sup> Demnach gab es für sie eine Möglichkeit, einem Konzentrationslager zu entkommen, welche sie jedoch nach wenigen Tagen aufgrund von Zusätzen nicht mehr nutzen konnten. Sie waren somit eine der einzigen Gruppen, welchen es überhaupt angeboten wurde, ein KZ verlassen zu können, was diese wiederum von den anderen Gruppen wie den jüdischen Insassen deutlich unterschied.

## V. Eine vergessene Opfergruppe?

29 vgl. Hacke, Gerald: Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR, Göttingen, 2011, S.182

30 vgl. Fußnote 26

31 vgl. Fußnote 27

32 vgl. Hesse, Hans / Harder, Jürgen: Und wenn ich lebenslang in einem KZ bleiben müsste..., Essen, 2001, S.96

## **V.1 Weshalb ist diese separierte „Opfergruppe“ für viele Menschen bisher unbekannt?**

Diese Frage lässt sich schwer beantworten, da diese Opfergruppe tendenziell eine überaus auffällige Rolle einnahm. Für meine Ausarbeitung habe ich fünf Personen die Frage „Welche Opfergruppen des Nationalsozialismus fallen ihnen ein?“ gestellt. Das Ergebnis war Folgendes: Von den fünf Befragten nannten vier die Juden, drei die politischen Gegner, zwei die Homosexuellen, zwei die Gruppe „Sinti und Roma“, zwei die behinderten Bürger und lediglich eine Person erwähnte die Zeugen Jehovas. In Anbetracht der Unmengen an Informationen und den großen Anteil der deutschen Geschichte sollten einem die Zeugen Jehovas, welche inzwischen dem Großteil der Deutschen durch ihr Predigtwerk bekannt sind, nicht so leicht entgehen. Bereits im April 2001 existierten sechs Sammelbände, 16 Monografien sowie 18 Aufsätze im Bezug zu den Zeugen Jehovas im NS-Regime. Ebenfalls standen einem unzählige biografische und autobiografische Darstellungen zur Verfügung.<sup>33</sup> Auch nach der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Zeugen Jehovas weiterhin nicht von der SED verschont, weswegen diese Gruppe weiterhin nicht außer Acht gelassen wurde. Da der Staat nach einer hundertprozentigen Wahlbeteiligung strebte, war die SED nicht mit dem Prinzip „Man solle sich Gott mehr verpflichtet fühlen als dem Staat“ einverstanden.<sup>34</sup> Daher folgten erneut Einschränkungen und im August 1950 erneut ein Verbot der Zeugen Jehovas, woraufhin bis 1955 2800 Mitglieder verhaftet wurden.<sup>35</sup> Da die Kinder den Fahnenappell, den Wehrkundeunterricht sowie den Eintritt in die FDJ verweigerten, wurden sie wie Außenseiter behandelt und auch der Abschluss einer qualifizierten Lehre wurde ihnen verweigert. Bei der oben gestellten Frage spielt die Zeit der SED eine wichtige Rolle, da sie näher an unserer heutigen Zeit liegt, als die Zeit des Nationalsozialismus. Obwohl die Zeugen Jehovas in dieser Zeit weiterhin viel Aufmerksamkeit bekamen und viele Benachteiligungen entstanden, ist deren Vergangenheit eher in die Vergessenheit geraten. Dr. Sybil Milton begründete dies in einem Vortrag mit dem Desinteresse der unter anderem deutschen Gesellschaft

33 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.20

34 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.86

35 vgl. Besier, Gerhard / Vollnhals, Clemens: Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur, Berlin, 2003, S.3, 4



gegenüber der deutschen Geschichte.<sup>36</sup> Ebenfalls lässt sich nach dem Lesen zahlreicher Literatur, welche von den Opfergruppen des Nationalsozialismus handelt, feststellen, dass hauptsächlich politische und auch jüdische Gefangene erwähnt werden, da diese in großer Zahl vorkamen. Zeugen Jehovas und andere vergleichsweise kleine Gruppen werden eher seltener oder nur nebenbei erwähnt. Daher ist es möglich, dass den Lesern die kleinen Gruppen und deren Vergangenheit dadurch nicht gut genug bewusst gemacht werden.

## **V.2 Antwort auf die Fragestellung**

Sind die Zeugen Jehovas eine vergessene Opfergruppe? Tatsächlich wurde mir während der Ausarbeitung klar, dass trotz der vielen Ereignisse und der durchaus unikalen Separation dieser Gruppe von anderen Häftlingen diese Organisation als solch Opfer des Nationalsozialismus in die Vergessenheit geraten ist. Viele meiner erarbeiteten Punkte würden grundsätzlich dafür sprechen, dass sie unmöglich in Vergessenheit geraten können:

1. Ihr Verhalten im Gefängnis und in den Konzentrationslagern war sehr eigen und auffällig
2. In Hitlers Augen stellten sie einen großen Feind dar
3. Sie erlebten eine Zeit voller Verfolgung, Repressionen und sozialer sowie politischer Benachteiligung
4. Sie wurden auf unterschiedliche Weise, unabhängig vom Geschlecht, missbraucht sowie gedemütigt und blieben als einzige Gruppe unter anderem trotz der vorhandenen Verpflichtungserklärung ihrem Glauben standhaft
5. Der Prozentsatz der während des Dritten Reiches inhaftierten und ermordeten Anhänger liegt höher, als bei jeder anderen Gruppe
6. Ihr Leid und ihre Treue werden in vielen Literaturen erwähnt

Deutlich wurde mir bei meiner Umfrage und der mangelnden Erwähnung der Zeugen Jehovas in allgemeiner Literatur, welche sich auf die Opfergruppen bezieht: Obwohl alle erwähnten Aspekte ihre Zeit tendenziell unübersehbar machen, ist diese

36 vgl. Neugebauer, Wolfgang, Hon.-Prof. Dr. / Renoldner, Johann / Weinzierl, Erika, Univ.-Prof. Dr.:  
Zeugen Jehovas: Vergessene Opfergruppe des Nationalsozialismus?, Wien, 1998, S.21

Opfergruppe für viele Menschen unbekannt oder vielen nicht bewusst genug. Demnach sollten die Menschen mehr Aufklärung erhalten, was die anderen Opfergruppen betrifft. Dabei ist es völlig irrelevant wie groß oder besonders die jeweilige Gruppierung war. Letztendlich litten alle Insassen unter dem Druck der Nationalsozialisten.

## Literatur- und Zeitschriftenverzeichnis

### Literatur:

**Heiden, Konrad:** *Adolf Hitler: Das Zeitalter der Verantwortungslosigkeit – Ein Mann gegen Europa.*, Zürich, 2011

**Hacke, Gerald:** *Die Zeugen Jehovas im Dritten Reich und in der DDR*, Göttingen, 2011, S. 179-185

**Bückner, Vera / Nadorf, Bernhard / Potthoff, Markus:** *Nikolaus Groß – Arbeiterführer – Widerstandskämpfer – Glaubenszeuge*, Münster, 2001, S. 123

**Besier, Gerhard / Vollhals, Clemens:** *Repression und Selbstbehauptung: Die Zeugen Jehovas unter der NS- und der SED-Diktatur*. Berlin, 2003, S. 2-5, 17-20, 86, 259

**Hesse, Hans / Harder, Jürgen:** *Und wenn ich lebenslang in einem KZ bleiben müsste...*, Essen, 2001, S. 66, 96

**Mehring, Hartmut:** *Widerstand und Emigration: Das NS-Regime und seine Gegner.*, München, 1997, S. 102-104

**Neugebauer, Wolfgang, Hon.-Prof. Dr. / Renoldner, Johann / Weinzierl, Erika, Univ.-Prof. Dr.:** *Zeugen Jehovas: Vergessene Opfergruppe des Nationalsozialismus?*, Wien, 1998, S.21

### Zeitschriften:

**Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft:** *Der Wille Jehovas: Wer lebt heute danach?*, Selters, 2016

## Filmverzeichnis

**Watch Tower Bibel and Tract Society of Pennsylvania:** *Jehova's Witnesses Stand Firm Against Nazi Assault*, New York, 2008

**Watch Tower Bibel and Tract Society of Pennsylvania:** *Lila Winkel*, New York, 2008

## Abbildungsverzeichnis

Deckblatt Abbildung (links): <http://religion.orf.at/stories/2706417/>, Zugriff am 2017-01-03

Deckblatt Abbildung (rechts):

[http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/DE\\_Jehovas\\_Zeugen](http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/DE_Jehovas_Zeugen), Zugriff am 2017-01-03

Abbildung 1: *Kennzeichen für Schutzhäftlinge*, <http://www.museumsmedien.de/xbergged/person.php?id=101>, Zugriff am 2017-01-03

## Internetverzeichnis

*Adolf Hitler*, [https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf\\_Hitler](https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Hitler), Zugriff am 2017-04-03

*Die Quelle seines Hasses*, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/die-quellen-seines-hasses-woher-kam-hitlers-antikapitalismus-12845914.html>, Zugriff am 2017-04-03

„*Ein Zurück gibt es nicht mehr.*“

[http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/de\\_jehovas\\_zeugen](http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/de_jehovas_zeugen), Zugriff am 2017-04-03

*"Ernste Bibelforscher"* (*Zeugen Jehovas*), <http://www.celle-im-nationalsozialismus.de/stadtrundgang/ernste-bibelforscher-zeugen-jehovas>, Zugriff am

2017-04-03

*KZ-Häftlingskleidung*, <http://www.linkfang.de/wiki/KZ-H%C3%A4ftlingskleidung>,  
Zugriff am 2017-03-19

*Wer ist Jehova?*, <https://www.jw.org/de/bibel-und-praxis/fragen/wer-ist-jehova/>, Zugriff  
am 2017-02-18

*Woran glauben Jehovas Zeugen?*, <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/was-glauben-zeugen-jehovas/>, Zugriff am 2017-04-11

## Anhang

### Verf. d. Staatsmin. d. Inn. v. 18. 4. 33 Nr. 2024 k 7 über das Verbot der „Ernstten Bibelforscher“.

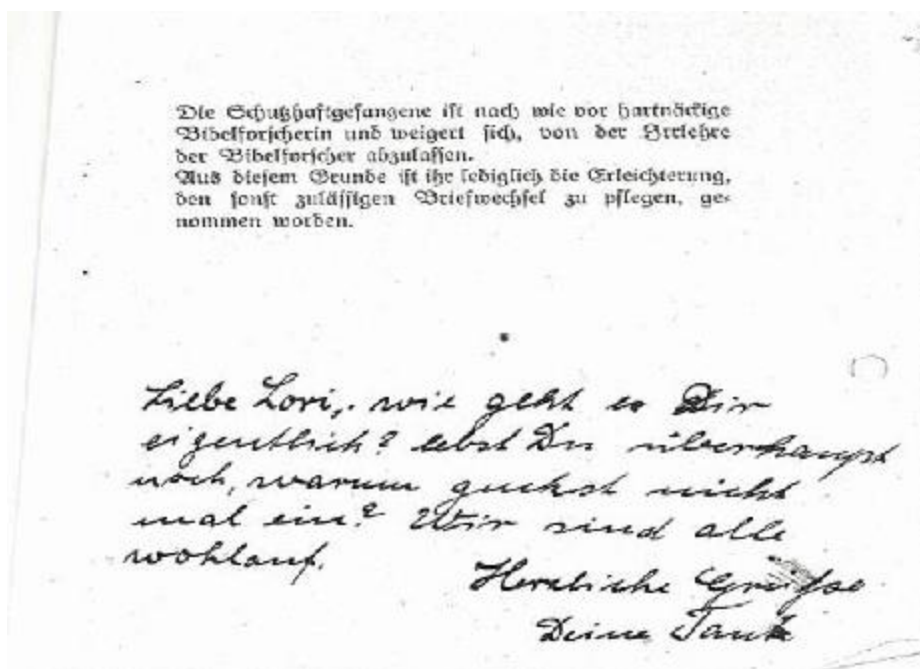
Auf Grund § 1 der V. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat v. 28. Februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird für das bayerische Staatsgebiet angeordnet:

1. Die Vereinigungen der „Ernstten Bibelforscher“ werden aufgelöst und verboten.

2. Die Verbreitung von Druckschriften der Ernstten Bibelforscher sowie jede Art der Werbung für die Ernstten Bibelforscher wird verboten.

3. Zuwiderhandlungen gegen Ziff. 1 und 2 werden nach § 4 der V. vom 28. Febr. 1933 bestraft.

Der IBV-Verbot 1933, [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Zeugen\\_Jehovas](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Zeugen_Jehovas), Zugriff am 2017-04-17



Postsperrung einer Bibelforscherin, <https://www.stolpersteine-luebeck.de/main/adressen/krausestrasse-1.html>, Zugriff am 2017-04-17

## Erklärung.

Ich, - der - die .....

geboren am: ..... 19 .....

gebe hiermit folgende Erklärung ab:

1. Ich habe erkannt, dass die Internationale Bibelforschervereinigung eine Irrlehre verbreitet und unter dem Deckmantel religiöser Betätigung lediglich staatsfeindliche Ziele verfolgt.
2. Ich habe mich deshalb voll und ganz von dieser Organisation abgewandt, und mich auch innerlich von dieser Sekte freigemacht.
3. Ich versichere hiermit, dass ich mich nie wieder für die Internationale Bibelforschervereinigung betätigen werde. Personen, die für die Irrlehre der Bibelforscher an mich werbend herantreten oder in anderer Weise ihre Einstellung als Bibelforscher bekunden, werde ich unverzüglich zur Anzeige bringen. Sollten mir Bibelforscherschriften zugesandt werden, so werde ich diese umgehend bei der nächsten Polizeidienststelle abgeben.
4. Ich will künftig die Gesetze des Staates achten, insbesondere im Falle eines Krieges mein Vaterland mit der Waffe in der Hand verteidigen und mich voll und ganz in die Volksgemeinschaft eingliedern.
5. Mir ist eröffnet worden, dass ich mit meiner erneuten Inhaftnahme zu rechnen habe, wenn ich meiner heute abgegebenen Erklärung zuwiderhandele.

....., den .....

KL/47/4. 43 5000

Unterschrift: .....

*Verpflichtungserklärung ab dem 24. Dezember 1937,*  
[http://freialtenarbeitgoettingen.de/cms/front\\_content.php?idcat=314](http://freialtenarbeitgoettingen.de/cms/front_content.php?idcat=314), Zugriff am 2017-04-17



*Gedenktafel an die Zeugen Jehovas,*  
<http://www.jakli.at/biblio.htm>, Zugriff am 2017-04-17